

Nichtamtliche Lesefassung

Promotionsordnung der Universität Freiburg für die Philosophischen Fakultäten vom 20. Januar 1999 (W., F. u. K. 1999, Nr. 3, S. 58, vom 19. März 1999)

Promotionsordnung der Universität Freiburg für die Philosophischen Fakultäten

Vom 20. Januar 1999

Aufgrund von § 54 Abs. 2 Satz 3 in Verbindung mit § 51 Abs. 1 Satz 2 des Universitätsgesetzes hat der Rektor im Wege der Eilentscheidung am 23. Oktober 1998 die nachstehende Neufassung der Promotionsordnung der Universität Freiburg für die Philosophischen Fakultäten beschlossen.

Das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg hat seine Zustimmung mit Erlaß vom 16. Dezember 1998, Az.: 811.807/44, erteilt.

Die Zustimmung zu § 4 Abs. 2 Satz 3 der Ordnung ist bis zum 30. September 2003 befristet.

§ 1 Zweck und Art der Prüfung

(1) Die Philosophischen Fakultäten der Universität Freiburg verleihen aufgrund einer wissenschaftlichen Arbeit (Dissertation) und einer mündlichen Prüfung (Rigorosum) den Grad eines Doktors der Philosophie (Dr. phil.). Die Dissertation muß eine selbständige, die Wissenschaft fördernde Arbeit sein und der wissenschaftlichen Öffentlichkeit in angemessener Weise zugänglich gemacht werden.

(2) Das Rigorosum wird entweder in einem Hauptfach und zwei Nebenfächern oder in zwei Hauptfächern (erstes und zweites Hauptfach) abgelegt. Das Hauptfach bzw. erste Hauptfach wird durch den Gegenstand der Dissertation festgelegt.

(3) Bei Psychologie als Promotionshauptfach wird das Rigorosum nur im Fach Psychologie abgelegt.

(4) Alle Personalbegriffe dieser Ordnung beziehen sich in gleicher Weise auf Frauen und auf Männer.

§ 2 Promotionsorgane

(1) Für die Organisation der Promotionsverfahren und die durch diese Prüfungsordnung zugewiesenen Aufgaben sind folgende Organe zuständig:

1. der Promotionsausschuß
2. der Prüfungsausschuß.

(2) Der Promotionsausschuß setzt sich aus den dem Gemeinsamen Ausschuß der Philosophischen Fakultäten angehörenden Professoren, Hochschul- und Privatdozenten und Vertretern des Wissenschaftlichen Dienstes, die promoviert sind oder eine gleichwertige Prüfung abgelegt haben, zusammen. Die studentischen Vertreter treten als beratende Mitglieder hinzu. Vorsitzender des Promotionsausschusses ist der Sprecher des Gemeinsamen Ausschusses.

(3) Dem Prüfungsausschuß gehören vier beamtete Professoren, ein weiterer Professor oder Hochschul- oder Privatdozent, ein Vertreter des Wissenschaftlichen Dienstes, der promoviert ist oder eine gleichwertige Prüfung abgelegt hat, sowie ein Student mit beratender Stimme an. Die Professoren, Hochschul- und Privatdozenten und der Vertreter des Wissenschaftlichen Dienstes sowie deren Stellvertreter werden vom Gemeinsamen Ausschuß für die Dauer von drei Jahren, der Student und dessen Stellvertreter für ein Jahr gewählt; Wiederwahl ist möglich. Einer der beamteten Professoren wird vom Gemeinsamen Ausschuß zum Vorsitzenden des Prüfungsausschusses gewählt.

(4) Der Prüfungsausschuß ist beschlußfähig, wenn die Mehrheit der Mitglieder anwesend ist. Er kann ihm zugewiesene Aufgaben dem Vorsitzenden übertragen.

(5) Der Vorsitzende des Promotionsausschusses und der Prüfungsausschuß können von einer eigenen Entscheidung absehen und die Sache sofort dem Promotionsausschuß zur Entscheidung vorlegen.

(6) Widersprüche gegen Entscheidungen des Prüfungsausschusses, des Promotionsausschusses oder des Vorsitzenden des Promotionsausschusses sind innerhalb eines Monats schriftlich oder zur Niederschrift an die Stelle zu richten, die die Entscheidung erlassen hat. Die Frist wird auch durch die Einlegung des Widerspruchs beim Rektor der Universität Freiburg gewahrt. Hilft der Promotionsausschuß dem Widerspruch nicht ab, ist der Widerspruch zur Entscheidung dem Rektor vorzulegen.

§ 3 Gutachter, Prüfer und Beisitzer

(1) Der Prüfungsausschuß bestellt die fachlich zuständigen Gutachter und Prüfer.

(2) Als Prüfer und Gutachter im Promotionsverfahren sowie als Betreuer von Doktoranden sind, wenn im folgenden nichts anderes geregelt ist, Professoren, Hochschul- und Privatdozenten der vier Philosophischen Fakultäten bzw. der in Anlage All. genannten Fächer zu bestellen. Durch Beschluß des Prüfungsausschusses können Professoren, Hochschul- und Privatdozenten anderer Fakultäten und anderer Universitäten mit ihrem Einverständnis als Gutachter und Prüfer bestellt werden.

(3) Beisitzer in der mündlichen Prüfung müssen promoviert sein oder eine gleichwertige Prüfung abgelegt haben und in einem Dienstverhältnis zu einer Universität stehen oder prüfungsberechtigt gemäß Abs. 2 sein.

(4) Der Kandidat kann Gutachter und Prüfer vorschlagen; ein Rechtsanspruch auf die Bestellung eines bestimmten Gutachters oder Prüfers besteht nicht.

§ 4 Allgemeine Promotionsvoraussetzungen

(1) Die Zulassung zur Promotion setzt in der Regel ein an einer deutschen Universität erfolgreich abgeschlossenes Studium mit einer Regelstudienzeit von mindestens vier Jahren in den Promotionsfächern (Haupt- und Nebenfächer) voraus; wer das Staatsexamen im Fach Deutsch abgelegt hat, erfüllt die Promotionsvoraussetzung für die Promotionsfächer Deutsche Philologie und Neuere deutsche Literaturgeschichte; wer das Staatsexamen im Fach Geschichte abgelegt hat, erfüllt die Promotionsvoraussetzung für die Promotionsfächer Alte Geschichte, Historische Hilfswissenschaften, Mittelalterliche Geschichte, Neuere und Neueste Geschichte, Osteuropäische Geschichte und Wirtschafts- und Sozialgeschichte. Der Studienabschluß ist durch eine Magisterurkunde, ein Diplom- oder ein Staatsexamenszeugnis nachzuweisen. In einigen Fächern sind für die Zulassung zum Promotionsverfahren zusätzliche Anforderungen gemäß Anlage B und C zu erfüllen. Hinsichtlich der Sprachanforderungen gelten die Bestimmungen der Magisterprüfungsordnung der Universität Freiburg für die Philosophischen Fakultäten; zusätzlich erforderliche Sprachkenntnisse sind in Anlage B und C genannt.

(2) Wer zur Promotion zugelassen werden möchte, ohne in der von ihm gewünschten Fächerkombination (Haupt- und Nebenfächer) einen Magister- oder Staatsexamensstudiengang erfolgreich abgeschlossen zu haben (grundständige Promotion), muß in seinen gewünschten Fächern für die Zulassung zum Promotionsverfahren diejenige Leistungsnachweise und Sprachkenntnisse vorweisen, die in der Magisterprüfungsordnung der Universität Freiburg für die Philosophischen Fakultäten genannt sind. In einigen Fächern sind für die Zulassung zum Promotionsverfahren zusätzliche Anforderungen gemäß Anlage B und C zu erfüllen. Für die Hauptfächer Allgemeine Sprachwissenschaft und Phonetik ergeben sich die Zulassungsvoraussetzungen aus Anlage B.

(3) Zur Promotion kann abweichend von Absatz 1 und 2 zugelassen werden, wer einen den gewünschten Promotionsfächern verwandten Fachhochschulstudiengang oder einen verwandten Studiengang an einer Berufsakademie abgeschlossen hat und die Voraussetzungen gemäß Anlage D erfüllt. Über die Verwandtschaft mit Fächern der Philosophischen Fakultäten und über die von dem jeweiligen Bewerber wählbaren Promotionsfächer entscheidet der Promotionsausschuß.

(4) Der Bewerber muß in den Promotionsfächern mindestens zwei Semester an der Universität Freiburg eingeschrieben gewesen sein; der Prüfungsausschuß kann von dieser Voraussetzung in besonderen Ausnahmefällen absehen.

(5) Als Voraussetzung für die Promotion nach Absatz 1 und 2 können auch andere deutsche und ausländische Studienabschlüsse als gleichwertig anerkannt werden. Die Gleichwertigkeit wird auf Antrag vom Prüfungsausschuß nach Anhörung der jeweiligen Fachvertreter und der zuständigen Fakultät festgestellt.

(6) Die Zulassung zur Promotion im Hauptfach Psychologie setzt in der Regel den erfolgreichen Abschluß des Diplomstudiengangs Psychologie an einer deutschen Universität voraus. Über Ausnahmen und die Gleichwertigkeit anderer Studienabschlüsse entscheidet der Prüfungsausschuß nach Anhörung

des für den Diplomstudiengang Psychologie zuständigen Prüfungsausschusses. Für die Zulassung zum Promotionsverfahren sind zusätzliche Anforderungen gemäß Anlage B zu erfüllen.

(7) Die Zulassung zur Promotion im Fach Kognitionswissenschaft (Haupt- und Nebenfach) setzt in der Regel den erfolgreichen Abschluß des Diplomstudiengangs Psychologie mit Nachbarfach Kognitionswissenschaft und Vertiefungsfach Wissenspsychologie oder die Magisterprüfung im Nebenfach Kognitionswissenschaft voraus. Über Ausnahmen und die Gleichwertigkeit anderer Studienabschlüsse entscheidet der Prüfungsausschuß nach Anhörung der zuständigen Fachvertreter. Für die Zulassung zum Promotionsverfahren sind zusätzliche Anforderungen gemäß Anlage B zu erfüllen.

(8) Die als Haupt- und Nebenfächer wählbaren Fächer sowie die zugelassenen Kombinationen ergeben sich aus Anlage A. Das Hauptfach, in welchem die Dissertation angefertigt wird, muß aus dem Fächerangebot der Philosophischen Fakultäten gemäß Anlage A I. gewählt werden. Das zweite Hauptfach bzw. eines oder beide Nebenfächer können aus dem Fächerangebot der anderen Fakultäten gemäß Anlage A II. gewählt werden. Im Ausnahmefall können mit Zustimmung des Prüfungsausschusses andere als die in Anlage A bezeichneten Fächer gewählt und kombiniert werden.

§ 5 Annahme als Doktorand

(1) Wer die Promotionsvoraussetzungen gemäß § 4 erfüllt, kann schriftlich unter Angabe des in Aussicht genommenen Themas die Annahme als Doktorand beantragen. Mit dem Antrag hat der Bewerber sein Studienabschlußzeugnis und gegebenenfalls eine Bereitschaftserklärung eines Professors, Hochschul- oder Privatdozenten, den Doktoranden bei der Anfertigung der Dissertation wissenschaftlich zu betreuen, vorzulegen.

(2) Über die Annahme als Doktorand entscheidet der Prüfungsausschuß.

(3) Reicht der Bewerber keine Bereitschaftserklärung nach Absatz 1 ein, so betraut der Prüfungsausschuß nach Anhörung des Dekans der zuständigen Fakultät nach Möglichkeit einen Professor, Hochschul- oder Privatdozenten mit der Betreuung.

(4) Über die Annahme als Doktorand erhält der Bewerber eine Bescheinigung, die ihn nach Maßgabe des Universitätsgesetzes zur Immatrikulation und zur Nutzung der Universitätseinrichtungen berechtigt. Mit der Annahme als Doktorand wird die grundsätzliche Bereitschaft ausgedrückt, eine Dissertation mit dem angegebenen Thema als wissenschaftliche Arbeit zu bewerten und den Doktoranden bei der Erstellung der Arbeit zu unterstützen.

(5) Die Annahme als Doktorand kann abgelehnt werden, wenn das für die Dissertation gewählte Thema ungeeignet ist oder eine ordnungsgemäße Begutachtung der Dissertation nicht gewährleistet ist.

(6) Die Annahme als Doktorand erlischt nach zwei Jahren, sofern nicht vor Ablauf dieser Frist eine Bestätigung des Betreuers vorgelegt wird, daß die Dissertation ordnungsgemäß vorangeführt wird.

(7) Die Möglichkeit, eine Dissertation einzureichen, die ohne Betreuung durch einen Professor, Hochschul- oder Privatdozenten angefertigt worden ist, bleibt unbenommen.

§ 6 Zulassung zum Promotionsverfahren

(1) Der Antrag auf Zulassung zum Promotionsverfahren ist vom Bewerber schriftlich beim Prüfungsausschuß zu stellen. Darin sind das Hauptfach und die beiden Nebenfächer bzw. das erste und das zweite Hauptfach zu bezeichnen. Dem Antrag sind beizufügen:

1. ein Lebenslauf, der über Bildungsgang, Staatsangehörigkeit sowie Anschrift am Heimat- und am Studienort Auskunft gibt,
2. Zeugnisse über eine eventuelle Berufstätigkeit,
3. eine Immatrikulationsbescheinigung des laufenden Semesters oder ein Führungszeugnis, wenn der Bewerber bereits länger als drei Monate exmatrikuliert ist,
4. Nachweise über das Vorliegen der in § 4 genannten Zulassungsvoraussetzungen und ggf. über die zusätzlichen Anforderungen gemäß Anlage B und C,
5. ggf. Nachweise über das Vorliegen der in der Zwischenprüfungs- bzw. Magisterprüfungsordnung der Universität Freiburg für die Philosophischen Fakultäten verlangten Sprachkenntnisse; Abweichungen hiervon kann der Prüfungsausschuß auf Antrag genehmigen,
6. ggf. bereits veröffentlichte wissenschaftliche Druckschriften,
7. ggf. Nennung des gewünschten Erst- und Zweitgutachters sowie der Prüfer für das Rigorosum.

(2) Mit dem Antrag auf Zulassung hat der Bewerber zwei Exemplare der von ihm verfaßten Dissertation sowie folgende Erklärungen einzureichen:

1. eine Erklärung folgenden Inhalts:

„Ich erkläre hiermit, daß ich die vorliegende Arbeit ohne unzulässige Hilfe Dritter und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Hilfsmittel angefertigt habe. Die aus anderen Quellen direkt oder indirekt übernommenen Daten und Konzepte sind unter Angabe der Quelle gekennzeichnet. Insbesondere habe ich nicht die entgeltliche Hilfe von Vermittlungs- bzw. Beratungsdiensten in Anspruch genommen.“

2. eine schriftliche Erklärung, ob der Bewerber sich bereits an einer in- oder ausländischen wissenschaftlichen Hochschule um die Promotion beworben hat oder bewirbt. Dabei vorgelegte Promotionsgesuche sind unter Angabe des Ortes, des Zeitpunktes, der Fakultät, des Themas der eingereichten Dissertation und des Ausgangs der Bewerbung mitzuteilen.

(3) Über die Zulassung zum Promotionsverfahren entscheidet der Prüfungsausschuß. Die Entscheidung ist dem Kandidaten unverzüglich schriftlich mitzuteilen; ablehnende Entscheidungen sind zu begründen und mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen.

(4) Die Zulassung ist zu versagen, wenn

1. die Voraussetzungen für die Zulassung nicht erfüllt sind,
2. die Unterlagen nicht vollständig sind und trotz Fristsetzung nicht fristgerecht nachgereicht worden sind,
3. eine von einer anderen Fakultät oder Universität abgelehnte Dissertation vorgelegt wird,
4. der Bewerber bereits zwei erfolglose Promotionsversuche unternommen hat.

(5) Der Promotionsausschuß kann die Zulassung zur Promotion versagen, wenn die Begutachtung der Dissertation innerhalb der Philosophischen Fakultäten aus fachlichen Gründen nicht gewährleistet ist.

(6) Der Antrag auf Zulassung zum Promotionsverfahren kann vom Bewerber zurückgenommen werden, solange noch kein Gutachten über die Dissertation vorliegt.

(7) Ein Promotionsverfahren darf nicht eingeleitet oder fortgesetzt werden, wenn Tatsachen bekannt sind oder bekannt werden, die die Entziehung des akademischen Grades eines Doktors der Philosophie rechtfertigen würden.

§ 7 Die Dissertation

(1) Das Thema der Dissertation ist aus einem Hauptfach gemäß Anlage A I. zu wählen.

(2) Die Dissertation muß in Form und Inhalt wissenschaftlichen Ansprüchen genügen und zu neuen Erkenntnissen gelangen.

(3) Die Dissertation ist in der Regel in deutscher Sprache abzufassen. Sofern der Kandidat die ausreichende Beherrschung der deutschen Sprache nachgewiesen hat, kann der Prüfungsausschuß in Ausnahmefällen eine andere Sprache zulassen, wenn eine vollständige Beurteilung innerhalb der Philosophischen Fakultäten gesichert ist und die Dissertation von der Lesekommission (vgl. § 8 Abs. 5) gelesen werden kann. Ein Ausnahmeantrag ist vor der Anfertigung der Dissertation unter Angabe der Gründe mit der Stellungnahme des Betreuers beim Prüfungsausschuß einzureichen. Ist die Dissertation in einer Fremdsprache verfaßt, muß sie als Anhang eine kurze Zusammenfassung in deutscher Sprache enthalten.

(4) Liegen einer Dissertation Untersuchungen zugrunde, die im Rahmen einer Gemeinschaftsarbeit durchgeführt wurden, so muß jeder einzelne Bewerber seinen Beitrag in eigener Verantwortung selbständig abgefaßt haben. Seine individuelle Leistung muß klar erkennbar und ihrem Gehalt nach einer üblichen Dissertation gleichwertig sein. Der Prüfungsausschuß entscheidet, auf welche Weise in diesem Fall die Vorschriften nach §§ 13 und 14 zu erfüllen sind.

(5) In Ausnahmefällen kann der Prüfungsausschuß auf Vorschlag eines Professors, Hochschul- oder Privatdozenten des betreffenden Faches eine schon veröffentlichte Arbeit als Dissertation oder als Teil einer Dissertation annehmen, wobei durch den Promotionsausschuß festgelegt wird, wie den Bestimmungen nach §§ 12 und 13 Rechnung zu tragen ist.

§ 8 Begutachtung der Dissertation

(1) Ist der Bewerber zum Promotionsverfahren zugelassen, bestellt der Prüfungsausschuß für die Beurteilung der Dissertation einen Erst- und einen Zweitgutachter. Erstgutachter ist in der Regel der Professor, Hochschul- oder Privatdozent, der die Arbeit angeregt oder betreut hat. Sieht sich der Prüfungsausschuß außerstande, Gutachter zu bestellen, so hat die Bestellung innerhalb eines Monats nach Zulassung zum Promotionsverfahren durch den Promotionsausschuß zu erfolgen.

(2) Die schriftlichen Gutachten, in denen die Beurteilung der Dissertation zu begründen und ihre Annahme oder Ablehnung vorzuschlagen ist, sind in jeweils zwei Exemplaren spätestens sechs Wochen vor Beginn des Prüfungszeitraums für das Rigorosum vorzulegen. Die Gutachter bewerten die Dissertation mit einer der folgenden Noten und dem entsprechenden Prädikat:

1,0/1,3 summa cum laude

1,7/2,0/2,3 magna cum laude

2,7/3,0/3,3 cum laude

3,7/4,0 rite

5,0 non probatum

(3) Weichen die Noten der beiden Gutachter um mehr als 1,3 voneinander ab oder bewertet einer der beiden Gutachter die Dissertation mit der Note 5,0, bestellt der Prüfungsausschuß einen dritten Gutachter und unterrichtet davon die bisherigen Gutachter.

(4) Wird von einem oder von beiden Gutachtern das Prädikat „summa cum laude“ vorgeschlagen, so bestellt der Prüfungsausschuß einen dritten Gutachter und unterrichtet davon die bisherigen Gutachter.

(5) Der Prüfungsausschuß bestellt neben den Gutachtern drei weitere Mitglieder aus dem Kreis der Professoren, Hochschul- und Privatdozenten gemäß § 3 Abs. 2, denen die Dissertation mit den Gutachten der gemäß Absatz 1 bestellten Gutachter zur Stellungnahme vorzulegen ist (Lesekommission); ein Mitglied der Lesekommission soll nicht aus dem Hauptfach kommen, dem der Gegenstand der Dissertation entnommen ist. Die Mitglieder der Lesekommission sprechen sich in ihren Stellungnahmen für die Annahme oder Ablehnung der Dissertation aus; jede ablehnende Stellungnahme bedarf der schriftlichen Begründung. Die Stellungnahmen sind bis spätestens eine Woche vor Beginn des Prüfungszeitraumes für das Rigorosum abzugeben. Wird die Dissertation von einem oder von mehreren Mitgliedern der Lesekommission abgelehnt, entscheidet der Prüfungsausschuß, ob diese Ablehnung zurückgewiesen oder ein weiteres Gutachten eingeholt werden soll.

(6) Die anstehenden Promotionsverfahren werden den Professoren, Hochschul- und Privatdozenten der Philosophischen Fakultäten schriftlich und so rechtzeitig mitgeteilt, daß sie Einblick in die Dissertation und sämtliche Gutachten nehmen und gegebenenfalls ihr Recht zur Stellungnahme wahrnehmen können. Liegt bis spätestens zwei Wochen vor Beginn des Prüfungszeitraumes für das Rigorosum ein schriftlich begründeter Einspruch vor, entscheidet der Prüfungsausschuß über die Zurückweisung des Einspruchs oder die Einholung eines weiteren Gutachtens.

(7) Der Prüfungsausschuß leitet die Gutachten und etwaige schriftliche Einsprüche, wenn nötig mit seiner Stellungnahme, dem Vorsitzenden des Promotionsausschusses zu. Der Vorsitzende stellt fest, ob die Dissertation angenommen oder abgelehnt ist. Die Dissertation ist angenommen, wenn keiner der Gutachter die Zurückweisung empfiehlt. Lehnt die Mehrheit der Gutachter die Dissertation ab, so ist sie abgelehnt. In allen anderen Fällen entscheidet der Prüfungsausschuß unter Berücksichtigung sämtlicher Gutachten über die Annahme oder Ablehnung der Dissertation.

(8) Ist die Dissertation angenommen, so wird die Gesamtnote der Dissertation durch Errechnung des arithmetischen Mittels der einzelnen Noten einschließlich einer eventuellen Beurteilung „non probatum“ festgestellt. Dabei wird nur die erste Dezimalstelle hinter dem Komma berücksichtigt, alle weiteren Stellen werden ohne Rundung gestrichen. Die Prädikate lauten:

bei einem Durchschnitt bis 1,3: summa cum laude

bei einem Durchschnitt über 1,3 bis 2,5: magna cum laude

bei einem Durchschnitt über 2,5 bis 3,5: cum laude

bei einem Durchschnitt über 3,5: rite

(9) Der Vorsitzende des Promotionsausschusses kann auf den mit einer Begründung versehenen Vorschlag eines Gutachters die Dissertation zur Umarbeitung binnen einer bestimmten Frist zurückgeben. Aus besonderen Gründen kann er die Frist auf Antrag des Kandidaten verlängern. Verstreicht die Frist, ohne daß die Dissertation von neuem eingereicht oder ein begründeter Antrag auf eine Verlängerung der Frist gestellt wird, so gilt die Arbeit als abgelehnt.

(10) Der Promotionsausschuß kann die Begutachtung ablehnen, wenn sich aus dem Inhalt der Dissertation ergibt, daß sie nicht in den Wissenschaftsbereich der Philosophischen Fakultäten fällt.

(11) Wird die Annahme der Dissertation abgelehnt, so ist das Promotionsverfahren erfolglos beendet. Über die Ablehnung erhält der Kandidat einen schriftlichen Bescheid des Promotionsausschusses, der zu begründen und mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen ist.

(12) Ein Exemplar der Dissertation bleibt, auch wenn sie abgelehnt ist, mit allen Gutachten bei den Akten des Promotionsausschusses.

§ 9 Rigorosum

(1) Ist die Dissertation angenommen, so ist das Rigorosum spätestens in dem auf die Abgabe der Dissertation folgenden Semester abzulegen, wobei zwischen der Abgabe der Dissertation und dem Beginn des Prüfungszeitraumes mindestens 18 Wochen liegen sollen. Für die Ablegung des Rigorosums wird in jedem Semester mindestens ein Prüfungszeitraum angeboten, dessen genaue zeitliche Festlegung durch den Prüfungsausschuß erfolgt. Bei Vorliegen besonderer Umstände, die der Kandidat nicht zu vertreten hat, können auf begründeten Antrag des Kandidaten die mündlichen Prüfungen verschoben werden. Die Entscheidung hierüber trifft der Prüfungsausschuß.

(2) Das Rigorosum wird in einem Hauptfach und zwei Nebenfächern bzw. in zwei Hauptfächern abgelegt. Es dauert etwa zwei Stunden, von denen etwa eine Stunde auf das Hauptfach und je etwa eine halbe Stunde auf die Nebenfächer bzw. je etwa eine Stunde auf das erste und auf das zweite Hauptfach entfallen. Die mündlichen Prüfungen werden in der Regel als Einzelprüfung vor einem Prüfer in Gegenwart eines Beisitzers abgelegt, soweit nicht in den fachspezifischen Anlagen B und C eine Kollegialprüfung mit mindestens zwei Prüfern oder eine Gruppenprüfung festgelegt ist. Jede der mündlichen Prüfungen eines Kandidaten muß von einem anderen Prüfer abgenommen und benotet werden.

(3) In einer Hauptfachprüfung werden ein umfassender Überblick über das Fach sowie genaue Kenntnisse mindestens zweier nicht zu enger Teilgebiete erwartet. In einer Nebenfachprüfung werden ein Überblick über das Fach sowie genaue Kenntnisse mindestens eines nicht zu engen Teilgebietes erwartet.

(4) Bei Psychologie als Hauptfach werden im Rigorosum drei verschiedene, vom Kandidaten gewählte Teilgebiete der Psychologie durch einen jeweils anderen Prüfer in Anwesenheit eines Beisitzers geprüft. In einem der Teilgebiete dauert die Fachprüfung etwa eine Stunde (Schwerpunktgebiet), in den anderen Teilgebieten etwa je eine halbe Stunde. Als Prüfer im Schwerpunktgebiet soll der Erstgutachter bestellt werden.

(5) Es wird in der Regel in deutscher Sprache geprüft. In den fremdsprachlichen Philologien kann auch in der Fremdsprache geprüft werden; die ausreichende Beherrschung der deutschen Sprache muß in jedem Fall gewährleistet sein.

(6) Die wesentlichen Gegenstände und Ergebnisse sowie Beginn und Ende der Fachprüfungen sind in einem Protokoll festzuhalten, das von dem Prüfer und dem Beisitzer zu unterzeichnen ist. Nach jeder Fachprüfung setzt der Prüfer eine Note und ein Prädikat gemäß § 8 Abs. 2 fest oder erklärt die Prüfung für nicht bestanden und vermerkt das Ergebnis der Prüfung in dem Protokoll. Das Rigorosum ist bestanden, wenn sämtliche Fachprüfungen bestanden sind.

(7) Allen Professoren, Hochschul- und Privatdozenten der Philosophischen Fakultäten steht die Anwesenheit bei Fachprüfungen des Rigorosums frei. bei Fachprüfungen in nichtphilosophischen Fächern steht darüber hinaus Professoren, Hochschul- und Privatdozenten der Fakultät, an der das Prüfungsfach vertreten ist, die Anwesenheit frei.

(8) Bei den Fachprüfungen können Doktoranden mit dem gleichen Prüfungsfach nach Maßgabe der vorhandenen Plätze als Zuhörer zugelassen werden. Über die Zulassung entscheidet der jeweilige Prüfer. Die Zulassung erstreckt sich nicht auf Beratung und Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses. Aus wichtigen Gründen oder auf Antrag des Kandidaten ist die Öffentlichkeit auszuschließen.

(9) Eine Fachprüfung gilt als nicht bestanden, wenn der Kandidat ohne triftige Gründe nicht zur Prüfung erscheint oder von der Prüfung zurücktritt. Die für den Rücktritt oder das Versäumnis geltend gemachten Gründe müssen dem Prüfungsausschuß unverzüglich schriftlich angezeigt und glaubhaft gemacht werden; bei Krankheit des Kandidaten kann die Vorlage eines ärztlichen Attestes verlangt werden. Werden die Gründe anerkannt, so wird ein neuer Termin anberaumt.

§ 10 Gesamtergebnis der Promotion

(1) Das Promotionsverfahren ist mit Erfolg abgeschlossen, wenn die Dissertation angenommen und das Rigorosum bestanden ist. In diesem Fall wird eine Gesamtnote für die Promotion festgelegt.

(2) Für die Ermittlung der Gesamtnote der Promotion werden die Gesamtnote der Dissertation gemäß § 8 Abs. 8 und die Noten der Fachprüfungen mit ihrem jeweiligen numerischen Wert angesetzt. Die Gesamtnote wird folgendermaßen errechnet: Multiplikator für die Gesamtnote der Dissertation ist sechs, einer Hauptfachprüfung zwei, einer Nebenfachprüfung eins; in Psychologie beträgt der Multiplikator für das Schwerpunktgebiet zwei, in den beiden anderen Teilgebieten je eins. die Summe der Produkte wird durch zehn geteilt. Aus dem Quotienten ergibt sich gemäß den in § 8 Abs. 8 genannten Bewertungsstufen das Gesamtprädikat; hierbei gilt § 8 Abs. 8 Satz 2 entsprechend. Das Gesamtprädikat „summa cum laude“ darf jedoch nur dann vergeben werden, wenn die Dissertation das Prädikat „summa cum laude“ erhalten hat.

(3) Wurde das Promotionsverfahren mit Erfolg abgeschlossen, stellt der Vorsitzende des Promotionsausschusses dem Kandidaten möglichst innerhalb von drei Wochen nach der letzten Fachprüfung eine vorläufige Bescheinigung darüber aus, daß und mit welchem Ergebnis (Prädikat der Dissertation und Gesamtprädikat) das Promotionsverfahren mit Erfolg abgeschlossen wurde; die vorläufige Bescheinigung muß die Erklärung enthalten, daß der Kandidat noch nicht berechtigt ist, den Doktorgrad zu führen.

§ 11 Wiederholung der Promotion

(1) Ist die Dissertation abgelehnt, so kann der Bewerber ein weiteres Mal die Zulassung zum Promotionsverfahren beantragen. Hierzu darf die abgelehnte Dissertation oder eine Dissertation mit wesentlich gleichem Inhalt nicht eingereicht werden. Eine zweite Wiederholung ist ausgeschlossen.

(2) Fachprüfungen des Rigorosums, die nicht bestanden sind, können einmal wiederholt werden. Die Wiederholungsprüfung muß spätestens im folgenden Semester abgelegt werden. Wird diese Frist versäumt, ist das Promotionsverfahren ohne weiter Wiederholungsmöglichkeit erfolglos beendet, es sei denn, der Kandidat hat das Versäumnis nicht zu vertreten; die Entscheidung hierüber trifft auf Antrag der Prüfungsausschuß. Wird die Wiederholungsprüfung nicht bestanden, ist das Promotionsverfahren ohne weitere Wiederholungsmöglichkeit erfolglos beendet.

§ 12 Veröffentlichung der Dissertation

(1) Der Kandidat ist verpflichtet, innerhalb eines Jahres nach Abschluß des Promotionsverfahrens die Dissertation, gegebenenfalls mit den vom Promotionsausschuß verlangten bzw. genehmigten Änderungen, in angemessener Weise der wissenschaftlichen Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

(2) Für den Druck kann die Dissertation mit Zustimmung des Promotionsausschusses in eine andere Sprache übersetzt werden.

(3) Vor dem Abschluß des Druckes bzw. der fotomechanischen Reproduktion ist die Dissertation zur Erteilung der Druckerlaubnis dem Erstgutachter vorzulegen.

(4) Der Bewerber genügt seiner Pflicht zur Veröffentlichung der Dissertation, wenn er neben den für die Promotionsakte erforderlichen vier Exemplaren folgende Anzahl von Pflichtexemplaren unentgeltlich an die Universitätsbibliothek Freiburg abliefern:

1. bei Buch- oder Fotodruck (gebunden oder broschiert): achtzig Exemplare,
2. bei Verlegung durch einen gewerblichen Verleger über den Buchhandel und Nachweis einer Mindestauflage von 150 Exemplaren sowie Ausweis der Veröffentlichung als Dissertation unter Angabe des Dissertationsortes auf der Rückseite des Titelblattes: sechs Exemplare,
3. bei Veröffentlichung in einer wissenschaftlichen Zeitschrift: sechs Exemplare,
4. bei Veröffentlichung als Mikrofiche: drei Exemplare in kopierfähiger Maschinenschrift zusammen mit einer Mutterkopie und 50 weiteren Kopien in Form von Mikrofiches.

(5) Der Promotionsausschuß behält sich die Entscheidung darüber vor, welche Verlage, wissenschaftlichen Zeitschriften, Schriftenreihen, Sammelwerke oder selbständigen Verlagsveröffentlichungen zur Erfüllung der Veröffentlichungspflicht geeignet sind.

(6) Wird eine Dissertation von einem gewerblichen Verleger vertrieben und wird dafür ein Druckkostenzuschuß aus öffentlichen Mitteln gewährt, sind der Universitätsbibliothek statt der in Abs. 4 Ziff. 2 genannten sechs Exemplare zehn Exemplare für Tauschzwecke zur Verfügung zu stellen.

(7) Soweit im Einzelfall die Druckkosten durch notwendige Ausstattungen unverhältnismäßig hoch ausfallen, kann der Promotionsausschuß die Zahl der Pflichtexemplare angemessen reduzieren, sofern dadurch die Verbreitung des Ergebnisses der Dissertation gemäß Absatz 1 nicht gefährdet wird.

(8) In den Fällen Abs. 4 Ziff. 1 und 4 überträgt der Promovierte der Universität das Recht, weitere Kopien von seiner Dissertation herzustellen und zu verbreiten.

(9) Versäumt der Kandidat, die Druckerlaubnis des Erstgutachters einzuholen, oder versäumt er die für die Ablieferung gesetzte Frist, so erlöschen alle durch die Promotion erworbenen Rechte.

(10) Der Prüfungsausschuß kann in besonderen Fällen die Frist zur Ablieferung der Pflichtexemplare jeweils längstens um ein Jahr verlängern; der Antrag hierzu muß vom Kandidaten vor Ablauf der Frist gestellt und begründet werden. Die Fristverlängerung darf insgesamt höchstens fünf Jahre betragen.

§ 13 Titelblattgestaltung

Die Vorderseite des Titelblattes der Pflichtexemplare ist nach einem vom Gemeinsamen Ausschuß erstellten Muster zu drucken. Auf der Rückseite des Titelblattes sind die Namen der Gutachter und des Vorsitzenden des Promotionsausschusses sowie als Tag der Promotion das Datum der letzten Fachprüfung im Rigorosum anzugeben. Bei einer späteren Titeländerung ist auf den Titel der seinerzeit eingereichten Dissertation hinzuweisen.

§ 14 Promotionsurkunde

(1) Zum Vollzug der Promotion wird unter dem Datum der letzten Fachprüfung im Rigorosum die Promotionsurkunde ausgestellt. Mit der Aushändigung der Urkunde gilt die Promotion als vollzogen und ist der Promovierte berechtigt, den Doktorgrad zu führen.

(2) Die Urkunde wird in lateinischer Sprache ausgestellt und enthält:

1. den Namen der Universität, des amtierenden Rektors und des Vorsitzenden des Promotionsausschusses,
2. Vor- und Zuname, bei Verheirateten auch den Geburtsnamen, außerdem Geburtsort und Geburtsdatum des Promovierten,
3. die Bezeichnung des Doktorgrades,
4. den Titel der Dissertation,
5. die Bestätigung, daß der Kandidat das Rigorosum bestanden hat,
6. das Prädikat der Dissertation sowie das Gesamtprädikat der Promotion,
7. die Unterschriften des Rektors und des Vorsitzenden des Promotionsausschusses, dazwischen das Präsesiegel des Gemeinsamen Ausschusses der Philosophischen Fakultäten.

Auf Antrag des Kandidaten wird die Urkunde in deutscher Sprache ausgestellt. Der Antrag ist zusammen mit dem Antrag auf Zulassung zum Promotionsverfahren zu stellen.

(3) Die Promotionsurkunde wird dem Kandidaten erst ausgehändigt, wenn er die vorgesehenen oder festgelegten Pflichtexemplare sowohl beim Gemeinsamen Ausschuß als auch bei der Universitätsbibliothek abgeliefert hat.

(4) Der Promotionsausschuß kann auf begründeten Antrag des Kandidaten der Aushändigung der Promotionsurkunde bereits dann zustimmen, wenn das druckfertige Manuskript dem Verlag sowie dem Promotionsausschuß vorliegt und der Verlag dem Promotionsausschuß gegenüber verbindlich erklärt, daß Druck und Finanzierung vertraglich gesichert sind und die Pflichtexemplare vom Verlag kostenlos dem Promotionsausschuß sowie der Universitätsbibliothek zugesandt werden.

§ 15 Rücknahme der Zulassung, Ungültigkeit von Promotionsleistungen

(1) Ergibt sich vor Aushändigung der Promotionsurkunde, daß der Kandidat über eine Zulassungsvoraussetzung getäuscht hat oder daß wesentliche Zulassungsvoraussetzungen fälschlicherweise als gegeben angenommen worden sind, so kann der Promotionsausschuß die Zulassung zur Promotion zurücknehmen. Dasselbe gilt, wenn Tatsachen bekannt werden, die nach Landesrecht eine Entziehung des Doktorgrades rechtfertigen würden.

(2) Ergibt sich vor Aushändigung der Promotionsurkunde, daß der Kandidat bei einer Promotionsleistung getäuscht hat, so wird diese Promotionsleistung für nicht bestanden erklärt. In schweren Fällen kann das Promotionsverfahren für endgültig erfolglos abgeschlossen erklärt werden.

(3) Waren die Voraussetzungen für die Zulassung zum Promotionsverfahren nicht erfüllt, ohne daß der Kandidat hierüber täuschen wollte, und wird diese Tatsache erst nach der Aushändigung der Promotionsurkunde bekannt, so wird dieser Mangel durch das Bestehen der Prüfung geheilt.

(4) Hat der Kandidat bei einer Promotionsleistung getäuscht und wird diese Tatsache erst nach der Aushändigung der Promotionsurkunde bekannt, so kann der Promotionsausschuß nachträglich die Noten für die betroffenen Promotionsleistungen entsprechend berichtigen und die Promotion ganz oder teilweise für nicht bestanden erklären.

(5) Die zu Unrecht erteilte Promotionsurkunde ist einzuziehen und gegebenenfalls eine neue zu erteilen. Entscheidungen nach Absatz 4 sind nach einer Frist von fünf Jahren ab dem Datum der Promotionsurkunde ausgeschlossen.

(6) Dem Kandidaten ist vor einer Entscheidung Gelegenheit zur Äußerung zu geben. Die Entscheidung ist zu begründen und mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen.

§ 16 Entziehung des Doktorgrades

(1) Die Entziehung des Doktorgrades richtet sich nach den landesrechtlichen Bestimmungen. Soweit dort eine Zuständigkeitsregelung fehlt, ist der Promotionsausschuß zuständig.

(2) Vor der Beschlußfassung ist der Betroffene zu hören. Der Beschluß ist zu begründen und dem Betroffenen mit Rechtsbehelfsbelehrung zuzustellen.

§ 17 Einsicht in die Prüfungsakten

Nach Abschluß des Promotionsverfahrens wird dem Kandidaten auf Antrag innerhalb eines Jahres Einsicht in die Prüfungsakten (Gutachten zur Dissertation, Prüfungsprotokolle) gewährt. Der Prüfungsausschuß bestimmt Zeit und Ort der Einsichtnahme.

§ 18 Doktorjubiläum

In besonderen Fällen kann der Gemeinsame Ausschuß der Philosophischen Fakultäten die Promotion anlässlich der fünfzigsten Wiederkehr des Promotionstages durch eine Urkunde erneuern. Die ihm bekannt gewordenen wissenschaftlichen oder sonstigen öffentlichen Verdienste des Geehrten nach seiner Promotion werden durch eine Laudatio zum Ausdruck gebracht. Die Entscheidung hierüber trifft der Promotionsausschuß.

§ 19 Ehrenpromotion

(1) Die Philosophischen Fakultäten der Universität Freiburg verleihen den Grad eines Doktors der Philosophie ehrenhalber (Dr. phil. h.c.) für hervorragende Leistungen, die für die Fächer der Philosophischen Fakultäten bedeutsam sind.

(2) Der Antrag auf Verleihung der Ehrendoktorwürde ist von einem oder mehreren Professoren, Hochschul- oder Privatdozenten der Philosophischen Fakultäten schriftlich an den Vorsitzenden des Promotionsausschusses zu richten.

Der Antrag muß enthalten:

- a) eine möglichst vollständige Biographie des Auszuzeichnenden,
- b) eine Bibliographie,
- c) eine ausführliche Begründung,
- d) einen Entwurf für die Fassung der Urkunde.

Nach der Prüfung auf seine Vollständigkeit leitet der Vorsitzenden des Promotionsausschusses den Antrag an den Promotionsausschuß weiter.

(3) Der Promotionsausschuß setzt eine Kommission ein, die die Voraussetzungen für die Ehrenpromotion prüft und ein Gutachten für die Beschlußfassung im Promotionsausschuß erarbeitet. Der Kommission

gehören an: der Antragsteller bzw. ein Vertreter des Antragstellers, drei weitere Professoren, Hochschul- oder Privatdozenten, ein promovierter wissenschaftlicher Mitarbeiter, ein Student mit beratender Stimme.

(4) Der Promotionsausschuß entscheidet über den Antrag mit Zweidrittelmehrheit seiner stimmberechtigten Mitglieder.

(5) Der zu Ehrende wird erst nach vollständigem Abschluß des Verfahrens von der Ehrenpromotion unterrichtet. Die Annahme der Ehrenpromotion wird ihm durch den Vorsitzenden des Promotionsausschusses angeboten.

§ 20 Inkrafttreten, Übergangsbestimmungen

(1) Die Promotionsordnung der Universität Freiburg für die Philosophischen Fakultäten mit den Anlagen A, B, C und D tritt mit Wirkung vom 1. Oktober 1998 in Kraft. Gleichzeitig tritt die Promotionsordnung der Philosophischen Fakultäten der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Br. vom 20. Dezember 1973 (K. u. U. 1974, S. 120), zuletzt geändert durch Satzung vom 15. November 1983 (W. u. K 1985, S. 39), außer Kraft.

(2) Für Promotionsverfahren, die bereits eröffnet worden sind oder deren Eröffnung im Zeitpunkt des Inkrafttretens dieser Promotionsordnung bereits beantragt ist, gelten die bisherigen Vorschriften, es sei denn, daß der Kandidat die Anwendung dieser Promotionsordnung ausdrücklich beantragt.

(3) Studierende, die ihr Promotionsstudium in den ihrer Promotion zugrundeliegenden Teilstudiengängen vor Inkrafttreten dieser Promotionsordnung an der Universität Freiburg aufgenommen haben, können auf Antrag längstens bis zum 30. September 2001 ihr Promotionsstudium nach der bisherigen Promotionsordnung mit der Promotion abschließen. Der Antrag ist spätestens bei der Meldung zum Promotionsverfahren zu stellen.

(4) Studierende, die ihr Promotionsstudium im Fach Keltologie vor Inkrafttreten dieser Promotionsordnung an der Universität Freiburg aufgenommen haben, können ihr Promotionsstudium nach der bisherigen Promotionsordnung längstens bis zum 30. September 2000 abschließen. Mit Wirkung zum Wintersemester 2000/2001 wird der Promotionsteilstudiengang Keltologie endgültig aufgehoben.

Freiburg, den 20. Januar 1999

Prof. Dr. S. Hauser, Prorektor

Anlage A

zur Promotionsordnung der Universität Freiburg für die Philosophischen Fakultäten

Fächerkatalog gemäß § 4 Abs. 9 der Promotionsordnung

I. Haupt- und Nebenfächer der Philosophischen Fakultäten

1. Allgemeine Sprachwissenschaft
2. Alte Geschichte
3. Altorientalische Philologie (nicht eine einzelne Sprache)
4. Biologische Anthropologie/Paläoanthropologie – nur als Nebenfach –
5. Christliche Archäologie und byzantinische Kunstgeschichte
6. Deutsche Philologie, Fachrichtung Sprachwissenschaft oder Ältere deutsche Literaturwissenschaft
7. Englische Philologie
8. Erziehungswissenschaft
9. Frühgeschichtliche Archäologie
10. Geographie
11. Griechische Philologie

12. Historische Anthropologie
13. Historische Hilfswissenschaften
14. Indogermanische Sprachwissenschaft
15. Indologie
16. Islamwissenschaft (Arabisch und eine weitere islamische Literatursprache)
17. Islamwissenschaft: Arabisch
18. Islamwissenschaft: Persisch und Türkisch
19. Judaistik
20. Klassische Archäologie
21. Kognitionswissenschaft – nur als Nebenfach –
22. Kunstgeschichte
23. Lateinische Philologie
24. Lateinische Philologie des Mittelalters
25. Linguistische Informatik/Computerlinguistik – nur als Nebenfach –
26. Mittelalterliche Geschichte
27. Musikwissenschaft
28. Neuere deutsche Literaturgeschichte
29. Neuere und Neueste Geschichte
30. Nordgermanische Philologie (Studienschwerpunkt Sprachwissenschaft oder Ältere Kultur- und Literaturwissenschaft oder Neuere Kultur- und Literaturwissenschaft)
31. Osteuropäische Geschichte
32. Philosophie
33. Phonetik
34. Provinzialrömische Archäologie
35. Psychologie
36. Romanische Philologie: Französisch (Hauptgebiet) und eine weitere romanische Sprache* (Nebengebiet) – Hauptfach –
37. Romanische Philologie: Italienisch (Hauptgebiet) und eine weitere romanische Sprache* (Nebengebiet) – Hauptfach –
38. Romanische Philologie: Portugiesisch (Hauptgebiet) und eine weitere romanische Sprache* (Nebengebiet) – Hauptfach –
39. Romanische Philologie: Rumänisch (Hauptgebiet) und eine weitere romanische Sprache* (Nebengebiet) – Hauptfach –
40. Romanische Philologie: Spanisch (Hauptgebiet) und eine weitere romanische Sprache* (Nebengebiet) – Hauptfach –
41. Romanische Philologie: Französisch oder Italienisch oder Portugiesisch oder Rumänisch oder Spanisch – nur als Nebenfach –
42. Sinologie
43. Slavische Philologie: Ost- mit Westslavischer Philologie – Hauptfach –
44. Slavische Philologie: West- mit Ostslavischer Philologie – Hauptfach –
45. Slavische Philologie: West- mit Südslavischer Philologie – Hauptfach –
46. Slavische Philologie: Süd- mit Westslavischer Philologie – Hauptfach –
47. Slavische Philologie: Ost- mit Südslavischer Philologie – Hauptfach –

* Erläuterung siehe Anlage B

48. Slavische Philologie: Süd- mit Ostslavischer Philologie – Hauptfach –
49. Slavische Philologie: Ost- oder West- oder Südslavische Philologie – nur als Nebenfach –
50. Soziologie
51. Sportwissenschaft
52. Urgeschichtliche Archäologie
53. Völkerkunde
54. Volkskunde
55. Vorderasiatische Archäologie
56. Wirtschafts- und Sozialgeschichte
57. Wissenschaftliche Politik

II. Haupt- und Nebenfächer anderer Fakultäten

1. Biologie, Fachrichtung Botanik oder Genetik und Zellbiologie oder Zoologie oder Geobotanik – nur als Nebenfach –
2. Chemie
3. Geologie – nur als Nebenfach –
4. Informatik – nur als Nebenfach –
5. Katholische Theologie: Biblische und Historische Theologie, Schwerpunktgebiet Alttestamentliche Literatur oder Neutestamentliche Literatur oder Alte Kirchengeschichte und Patrologie oder Mittlere und Neuere Kirchengeschichte – nur als Nebenfach –
6. Katholische Theologie: Philosophie der Religion und des Christentums, Schwerpunktgebiet Religionsgeschichte oder Christliche Religionsphilosophie oder Fundamentalthologie oder Quellenkunde der Theologie des Mittelalters – nur als Nebenfach –
7. Katholische Theologie: Praktische Theologie I, Schwerpunktgebiet Pastoraltheologie oder Religionspädagogik/Katechetik oder Liturgiewissenschaft – nur als Nebenfach –
8. Katholische Theologie: Praktische Theologie II, Schwerpunktgebiet Caritaswissenschaft und Christliche Sozialarbeit oder Christliche Gesellschaftslehre oder Kirchenrecht und Kirchliche Rechtsgeschichte – nur als Nebenfach –
9. Mathematik
10. Mineralogie – nur als Nebenfach –
11. Physik – nur als Nebenfach –

III. Besondere Bestimmungen für Fächerkombinationen

- (1) Wird ein Hauptfach aus den Fächern Alte Geschichte, Mittelalterliche Geschichte, Neuere und Neueste Geschichte, Osteuropäische Geschichte, Wirtschafts- und Sozialgeschichte oder Historische Hilfswissenschaften gewählt, so können aus dieser Fächergruppe lediglich ein Nebenfach, nicht jedoch das weitere Hauptfach oder zwei Nebenfächer gewählt werden.
- (2) Christliche Archäologie und byzantinische Kunstgeschichte als Hauptfach ist nur im Rahmen einer Drei-Fächer-Kombination möglich. Es kann nur eines der beiden Fächer Klassische Archäologie und Provinzialrömische Archäologie als Nebenfach gewählt werden.
- (3) Wird Frühgeschichtliche oder Urgeschichtliche Archäologie als erstes Hauptfach (mit Dissertation) gewählt, so kann keines der Fächer Christliche Archäologie und byzantinische Kunstgeschichte, Frühgeschichtliche Archäologie, Klassische Archäologie, Provinzialrömische Archäologie oder Urgeschichtliche Archäologie als zweites Hauptfach gewählt werden, jedoch eines davon als eines der beiden Nebenfächer, wobei eine Kombination von Frühgeschichtlicher Archäologie und Urgeschichtlicher Archäologie als Haupt- und Nebenfach ausgeschlossen ist. Frühgeschichtliche und Urgeschichtliche Archäologie können nicht als zwei Nebenfächer gewählt werden.
- (4) Die Fächer Historische Anthropologie (Haupt- oder Nebenfach) und Biologische Anthropologie/Paläoanthropologie (Nebenfach) sind nicht miteinander kombinierbar.

(5) Bei einer Promotion mit zwei Hauptfächern ist Islamwissenschaft nur als „Islamwissenschaft (Arabisch und eine weitere islamische Literatursprache)“ zusammen mit einem nicht islamwissenschaftlichen Hauptfach möglich. Die Fächer „Islamwissenschaft: Arabisch“ und „Islamwissenschaft: Persisch und Türkisch“ sind nur im Rahmen einer Drei-Fächer-Kombination wählbar: „Islamwissenschaft: Arabisch“ ist nur in Verbindung mit „Islamwissenschaft: Persisch und Türkisch“ oder mit Altorientalischer Philologie möglich, „Islamwissenschaft: Persisch und Türkisch“ ist nur in Verbindung mit „Islamwissenschaft: Arabisch“ möglich. – Diese Einschränkungen gelten nicht für Studierende mit einem anderweitig abgeschlossenen Hochschulstudium.

(6) Klassische Archäologie als Hauptfach ist nur im Rahmen einer Drei-Fächer-Kombination wählbar; eines der beiden Nebenfächer soll ein Fach der Klassischen Philologie oder Alte Geschichte sein.

(7) Wird Neuere deutsche Literaturgeschichte als erstes Hauptfach gewählt, so kann Deutsche Philologie lediglich Nebenfach, nicht zweites Hauptfach sein und umgekehrt. Jedoch können beide Fächer als Nebenfächer zu einem anderen Hauptfach gewählt werden.

(8) Wird Provinzialrömische Archäologie als erstes Hauptfach (mit Dissertation) gewählt, so kann keines der beiden Fächer Christliche Archäologie und byzantinische Kunstgeschichte und Klassische Archäologie als zweites Hauptfach gewählt werden; diese Einschränkung gilt jedoch nur für Studierende ohne Hochschulabschluß. – Wird Provinzialrömische Archäologie als Hauptfach in einer Drei-Fächer-Kombination gewählt, so kann nur eines der beiden Fächer Christliche Archäologie und byzantinische Kunstgeschichte und Klassische Archäologie als Nebenfach gewählt werden.

(9) Wird Romanische Philologie als Hauptfach gewählt, so kann eine weitere romanische Sprache als Nebenfach, nicht aber als Hauptfach gewählt werden. Jedoch können in Kombination mit einem Hauptfach außerhalb der Romanischen Philologie zwei romanische Sprachen als Nebenfächer gewählt werden.

(10) Wird Slavische Philologie als Hauptfach gewählt, so kann als eines der Nebenfächer aus der Slavischen Philologie nur der im Hauptfach nicht berücksichtigte Teil der Slavischen Philologie gewählt werden. Zwei Hauptfächer Slavische Philologie sind demnach nicht zulässig, wohl aber zwei Nebenfächer Slavische Philologie in Kombination mit einem Hauptfach, das nicht aus der Slavischen Philologie gewählt ist.

(11) Wird Soziologie als Hauptfach gewählt, so kann Katholische Theologie: Praktische Theologie II nicht als Nebenfach gewählt werden.

(12) Vorderasiatische Archäologie als Hauptfach ist nur in Verbindung mit Altorientalischer Philologie möglich.

(13) Wird Völkerkunde als Hauptfach gewählt, so kann Historische Anthropologie nicht als weiteres Hauptfach gewählt werden.

(14) Auf begründeten Antrag kann der Prüfungsausschuß Ausnahmen von den oben genannten Kombinationsvorschriften gestatten; dies gilt jedoch nicht für Studierende ohne Hochschulabschluß.

Anlage B

zur Promotionsordnung der Universität Freiburg für die Philosophischen Fakultäten

Fachspezifische Bestimmungen der Fächer der Philosophischen Fakultäten

Allgemeine Sprachwissenschaft

(1) Zusätzliche Anforderungen gemäß § 4 Abs. 2 der Promotionsordnung für Kandidaten mit Magisterprüfung im Nebenfach Allgemeine Sprachwissenschaft:

Hauptfach:

Nachweis der erfolgreichen Teilnahme an zwei Hauptseminaren.

(2) Zulassungsvoraussetzungen gemäß § 4 Abs. 2 der Promotionsordnung für Kandidaten ohne Magisterprüfung im Fach Allgemeine Sprachwissenschaft:

Hauptfach:

1. Zwischenprüfung

2. Scheine über erfolgreiche Teilnahme an zwei Proseminaren, wobei keiner dieser Scheine identisch sein darf mit dem für die Zwischenprüfung geforderten Leistungsnachweis, sowie Scheine über die erfolgreiche Teilnahme an drei Hauptseminaren; einer dieser fünf Scheine muß in historischer Grammatik einer altindogermanischen Sprache erworben worden sein.

Alte Geschichte

- (1) Zusätzliche Anforderungen gemäß § 4 Abs. 1 der Promotionsordnung:

1. Hauptfach:

Für Kandidaten mit Staatsexamen im Hauptfach Geschichte:

Nachweis derjenigen der in der Magisterprüfungsordnung genannten Leistungen, die im Staatsexamensstudiengang noch nicht erbracht wurden.

2. Nebenfach:

Für Kandidaten mit Staatsexamen im Haupt- oder Beifach Geschichte:

Nachweis derjenigen der in der Magisterprüfungsordnung genannten Leistungen, die im Staatsexamensstudiengang noch nicht erbracht wurden.

- (2) Zusätzliche Anforderungen gemäß § 4 Abs. 1 und 2 der Promotionsordnung:

Hauptfach:

Nachweis von Griechischkenntnissen, sofern für die Zwischenprüfung zwei moderne Fremdsprachen nachgewiesen wurden bzw. Nachweis einer weiteren modernen Fremdsprache, sofern für die Zwischenprüfung Griechischkenntnisse und eine moderne Fremdsprache nachgewiesen wurden. Der Nachweis von Griechischkenntnissen erfolgt durch das Reifezeugnis, das Graecum oder durch eine seminarinterne Prüfung; der Nachweis einer modernen Fremdsprache erfolgt durch das Reifezeugnis oder durch als äquivalent anerkannte Nachweise.

Christliche Archäologie und byzantinische Kunstgeschichte

Zusätzliche Anforderungen gemäß § 4 Abs. 1 und 2 der Promotionsordnung:

Hauptfach:

Nachweis der erfolgreichen Teilnahme an einem weiteren Hauptseminar.

Erziehungswissenschaft

- (1) Zusätzliche Anforderungen gemäß § 4 Abs. 1 der Promotionsordnung für Kandidaten mit Staatsexamen im Hauptfach Erziehungswissenschaft:

Hauptfach:

Nachweis über die erfolgreiche Teilnahme an einem Oberseminar sowie an einem Haupt- oder Oberseminar mit Projektcharakter oder an einer Exkursion.

- (2) Zusätzliche Anforderungen gemäß § 4 Abs. 2 der Promotionsordnung:

Hauptfach:

Scheine über die erfolgreiche Teilnahme an den Seminaren „Empirisch-pädagogische Grundausbildung III und IV“.

Historische Anthropologie

Zusätzliche Anforderungen gemäß § 4 Abs. 1 und 2 der Promotionsordnung:

Nebenfach:

Nachweis der erfolgreichen Teilnahme an einem Seminar zu biologischen Strukturen des Menschen und deren kultureller Überformungen.

Islamwissenschaft

(Arabisch und eine weitere islamische Literatursprache)

Zusätzliche Anforderungen gemäß § 4 Abs. 1 und 2 der Promotionsordnung:

1. Hauptfach:

Entweder drei weitere Scheine über die erfolgreiche Teilnahme an Haupt- oder Doktorandenseminaren oder ein solcher Schein und der „Große Sprachschein“ in der zweiten Sprache, d. h. schriftliche Übersetzung eines jeweils mittelschweren bis schweren klassischen und modernen Textes.

2. Nebenfach:

Entweder zwei weitere Scheine über die erfolgreiche Teilnahme an Hauptseminaren oder der „Große Sprachschein“ in einer der beiden Sprachen, d. h. schriftliche Übersetzung eines jeweils mittelschweren bis schweren klassischen und modernen Textes.

Islamwissenschaft: Arabisch

Zusätzliche Anforderungen gemäß § 4 Abs. 1 und 2 der Promotionsordnung:

1. Hauptfach:

Drei weitere Scheine über die erfolgreiche Teilnahme an Haupt- oder Doktorandenseminaren.

2. Nebenfach:

Zwei weitere Scheine über die erfolgreiche Teilnahme an Hauptseminaren oder der „Große Sprachschein“ in Arabisch, d. h. schriftliche Übersetzung eines jeweils mittelschweren bis schweren klassischen und modernen Textes.

Islamwissenschaft: Persisch und Türkisch

Zusätzliche Anforderungen gemäß § 4 Abs. 1 und 2 der Promotionsordnung:

1. Hauptfach:

Entweder drei weitere Scheine über die erfolgreiche Teilnahme an Haupt- oder Doktorandenseminaren oder ein solcher Schein und der „Große Sprachschein“ in der zweiten Sprache, d. h. schriftliche Übersetzung eines jeweils mittelschweren bis schweren klassischen und modernen Textes.

2. Nebenfach:

Entweder zwei weitere Scheine über die erfolgreiche Teilnahme an Hauptseminaren oder der „Große Sprachschein“, d. h. schriftliche Übersetzung eines jeweils mittelschweren bis schweren klassischen und modernen Textes, in einer der beiden Sprachen.

Kognitionswissenschaft

Zusätzliche Anforderungen gemäß § 4 Abs. 7 der Promotionsordnung:

Hauptfach:

Nachweis der erfolgreichen Teilnahme an mindestens zwei Doktorandenseminaren.

Nordgermanische Philologie

(1) Zusätzliche Anforderungen gemäß § 4 Abs. 1 und 2 der Promotionsordnung:

1. Hauptfach:

Nachweise über die erfolgreiche Teilnahme an einem Kurs für Fortgeschrittene II in einer skandinavischen Erstsprache sowie an je einem Einführungskurs in eine skandinavische Zweit- und in eine skandinavische Drittsprache.

2. Nebenfach:

Nachweise über die erfolgreiche Teilnahme an einem Kurs für Fortgeschrittene II in einer skandinavischen Erstsprache sowie an einem Einführungskurs in eine skandinavische Zweitsprache.

(2) Rigorosum:

Die Hauptfachprüfung wird als Kollegialprüfung von mindestens zwei Prüfern abgenommen.

Phonetik

(1) Zusätzliche Anforderungen gemäß § 4 Abs. 2 der Promotionsordnung für Kandidaten mit Magisterprüfung im Nebenfach Phonetik:

Hauptfach:

Ein weiteres Proseminar und ein weiteres Hauptseminar.

(2) Zulassungsvoraussetzungen gemäß § 4 Abs. 2 der Promotionsordnung für Kandidaten ohne Magisterprüfung im Fach Phonetik:

Hauptfach:

1. Zwischenprüfung
2. Erfolgreiche Teilnahme an zwei Proseminaren im Grund- oder Hauptstudium, wobei keiner dieser Leistungsnachweise mit den für die Zwischenprüfung geforderten Nachweisen identisch sein darf.
3. Erfolgreiche Teilnahme an zwei Hauptseminaren.

Provinzialrömische Archäologie

Zusätzliche Anforderungen gemäß § 4 Abs. 1 und 2 der Promotionsordnung:

1. Hauptfach:

Zwei weitere mit mindestens der Note „gut“ bewertete Hauptseminarscheine.

2. Nebenfach:

Ein weiterer Hauptseminarschein.

Psychologie

Zusätzliche Anforderungen gemäß § 4 Abs. 6 der Promotionsordnung:

Hauptfach:

Je ein Leistungsnachweis aus zwei Fächern des zweiten Abschnitts des Diplomstudiengangs Psychologie, wobei zwischen den Anwendungsfächern (nur Schwerpunktausbildung), den Methodenfächern, den Vertiefungsfächern und den Nachbarfächern gewählt werden kann (diese Leistungsnachweise sind zusätzlich zu den für die Diplomprüfung verlangten zu erbringen), Bestätigung über die Teilnahme am Doktorandenseminar, in dem das Dissertationsvorhaben in Form eines Planungsreferats und eines Ergebnisreferats zur Diskussion zu stellen ist.

Romanische Philologie

(1) Als „weitere romanische Sprache“ im Hauptfach sind die in Anlage A genannten Sprachen sowie, nach Rücksprache mit den Fachvertretern, weitere, in Anlage A nicht genannte romanische Sprachen, insbesondere Katalanische, wählbar.

(2) Zusätzliche Anforderungen gemäß § 4 Abs. 1 und 2 der Promotionsordnung:

Hauptfach:

Großes Latinum

(3) Rigorosum:

Die Hauptfachprüfung wird als Kollegialprüfung von mindestens zwei Prüfern abgenommen.

Slavische Philologie

Zusätzliche Anforderungen gemäß § 4 Abs. 1 und 2 der Promotionsordnung:

Hauptfach:

Nachweis der erfolgreichen Teilnahme an einem weiteren Seminar.

Sportwissenschaft

Zusätzliche Anforderungen gemäß § 4 Abs. 1 der Promotionsordnung für Kandidaten mit Staatsexamen im Hauptfach Sport:

Hauptfach:

Nachweis der erfolgreichen Teilnahme an einem weiteren Hauptseminar.

Völkerkunde

Zusätzliche Anforderungen gemäß § 4 Abs. 2 der Promotionsordnung:

1. Hauptfach:

Vier weitere Scheine über die erfolgreiche Teilnahme an Seminaren des Hauptstudiums.

2. Nebenfach:

Zwei weitere Scheine über die erfolgreiche Teilnahme an Seminaren des Hauptstudiums.

Nachweis der erfolgreichen Teilnahme an mindestens einer fünftägigen Exkursion.

3. Haupt- und Nebenfach:

Lesekenntnisse in einer weiteren für das Fach Völkerkunde relevanten modernen Fremdsprache (besonders Französisch, Spanisch, Russisch), nachzuweisen durch das Reifezeugnis oder als äquivalent anerkannte Nachweise.

Grundkenntnisse in einer außereuropäischen Sprache, nachzuweisen durch eine zweisemestrige Lehrveranstaltung mit abschließender Klausur, oder Nachweis der erfolgreichen Teilnahme an zwei einsemestrigen Lehrveranstaltungen mit abschließender Klausur, die außereuropäische Sprachen unterschiedlicher Sprachfamilien behandeln.

Volkskunde

Zusätzliche Anforderungen gemäß § 4 Abs. 1 und 2 der Promotionsordnung:

Hauptfach:

Nachweis der Teilnahme an mindestens zwei Kolloquien.

Anlage C

zur Promotionsordnung der Universität Freiburg für die Philosophischen Fakultäten

Fachspezifische Bestimmungen der Fächer anderer Fakultäten

Mathematik

Zusätzliche Anforderungen gemäß § 4 Abs. 1 der Promotionsordnung für Kandidaten mit Baccalaureus-examen im Fach Mathematik:

Hauptfach:

Ein Übungsschein aus dem Hauptstudium.

Anlage D

zur Promotionsordnung der Universität Freiburg für die Philosophischen Fakultäten

Zulassungsvoraussetzungen für Fachhochschul- und Berufsakademieabsolventen

§ 1 Zulassungsvoraussetzungen

Fachhochschulabsolventen können zur Promotion zugelassen werden, wenn

1. die Prüfungsgesamtnote des Fachhochschulabschlusses mindestens „gut (bis 2,00)“ beträgt,
2. ein Professor, Hochschul- oder Privatdozent der Philosophischen Fakultäten seine Bereitschaft zur Betreuung der Dissertation erklärt,
3. das Eignungsfeststellungsverfahren an der Universität Freiburg mit Erfolg absolviert wurde.

§ 2 Wissenschaftlicher Qualifikationsnachweis

Die für den wissenschaftlichen Qualifikationsnachweis (Eignungsfeststellungsverfahren) notwendigen Leistungsnachweise werden unter Berücksichtigung des in Aussicht genommenen Dissertationsthemas im Einvernehmen mit dem betreuenden Professor, Hochschul- oder Privatdozenten und den für die gewählten Promotionsfächer zuständigen Fachvertretern vom Prüfungsausschuß festgelegt, wobei im Hauptfach mindestens zwei Hauptseminare mit der Note „gut“ und in den Nebenfächern jeweils mindestens ein Hauptseminar mit der Note „gut“ nachzuweisen sind. Der wissenschaftliche Qualifikationsnachweis ist innerhalb von drei Semestern zu erbringen.

§ 3 Zulassungsvoraussetzungen für Absolventen von Berufsakademien

Die Bestimmungen der §§ 1 und 2 gelten für Berufsakademieabsolventen entsprechend.